

Dieser Punkt ist wichtig, weil manche Geologen als Beweis für die Nathorst'sche Theorie der tertiären Verschiebung der Pole auch das relativ kalte Klima von Chile angeführt haben, wie wir sehen mit Unrecht. Zugleich bestätigen diese Ergebnisse die von mir wie Hutten, Ameghino u. A. vertretene Anschauung, wonach noch tertiär eine continentale antarktische Landmasse existierte, an die in wechselnder Folge die benachbarten Gebiete angeschlossen waren. Dafür sprechen auch pflanzengeographische und phytopalaeontologische Beobachtungen, u. A. auch die Existenz tertiärer Coniferen auf den heute baumlosen Kerguelen-Inseln und die Thatsache, daß die dort nachgewiesene fossile Art *Araucarioxylon Schleinitzii* Göppert auch an der Magelanstraße aufgefunden wurde.

S. Paulo, 31. October 1897.

7. Zwei neue Oribatiden von der Insel Borkum.

Von Dr. P. Kramer, Provinzialschulrath. Magdeburg.

eingeg. 7. December 1897.

Unter den von Herrn Professor O. Schneider auf der Insel Borkum gesammelten Acariden befinden sich zwei Oribatiden, welche als neu zu bezeichnen sind und deren kurze Diagnose hier vorläufig einen Platz finden möge.

1. *Oribata incisella* nov. sp.

Klauen dreigliedrig. Die Lamellen des Cephalothorax durch eine blattförmige, auf ihrer Schneide stehende Translamella verbunden. Die Lamellarborsten sind fein gezähnt und nicht glatt. Die Vorderenden der Lamellen nicht glatt abgeschnitten, sondern rundlich ausgeschnitten. Die Lamellarhaare stehen in dem Grunde des Ausschnitts. Die äußere Spitze des Ausschnittsrandes ragt weiter nach vorn vor als die innere Spitze. Die Translamella sehr kurz, so daß die beiden Lamellen nicht weiter auseinander stehen, als die Breite ihrer frei nach vorn vorragenden vorderen Enden beträgt. (Siehe Fig. 1 und 2.)

Diese der *Oribata setosa* nahe verwandte Milbe ist 0,55 mm lang, 0,35 mm breit, dunkelbraun und unterscheidet sich von Letzterer durch den viel tieferen und schmaleren Einschnitt zwischen den vorderen Enden der Lamellen. Es mag dabei erwähnt werden, daß *Oribata setosa* Koch von Michael in seinen *British Oribatidae* Bd. I Taf. VII Fig. 3 und Taf. XXIII Fig. 9 völlig verschieden dargestellt wird als von Berlese in seinen *Acari, Myriapodi et Scorp. ital.* Fasc. 43, No. 4, obwohl Letzterer die Veröffentlichung des ersteren ausdrücklich

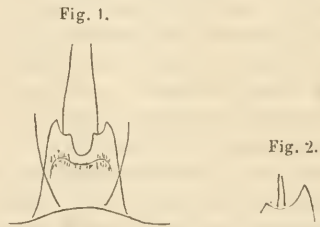


Fig. 1. Lamelle des Cephalothorax von *Oribata incisella*.

Fig. 2. Vorderes Ende einer Lamelle.

anerkennt. Die Vorderenden der Lamellen bei *Oribata setosa* Koch (Michael) sind durch die lang vortretende Spitze an dem entsprechenden Organ der hier beschriebenen Oribatide deutlich unterschieden. Wenn oben *Oribata setosa* als Vergleichsspecies herangezogen wurde, so habe ich die in Heft 43 von Berlese veröffentlichte Figur dabei im Sinne gehabt.

2. *Tegeocranus fossatus* n. sp.

Der Umriß des Abdomens ist oval, die Randhaare desselben sind kurz und stehen strahlenförmig nach allen Seiten ab. Die Lamellen des Cephalothorax sind freistehend und erscheinen als schmale auf der scharfen Kante stehende Blättchen. Die keulenförmig endigenden Pseudostigmalorgane sind kurz und rückwärts gekrümmt. Cephalothorax und Abdomen sind scharf von einander getrennt. Die Rückenfläche des Abdomens besitzt keinen von der Mitte der Fläche abgesetzten Randstreifen, ist vielmehr in ihrer ganzen Ausdehnung gleichförmig mit dicht gedrängten, kurzen, wurmförmig gestalteten Wülstchen bedeckt. Die Füße tragen jedes Mal nur eine einzige Kralle.

Die Länge der vorliegenden Art beträgt 0,55 mm, ihre Breite 0,30 mm. Wenn dieselbe als Art der Gattung *Tegeocranus* aufgefaßt worden ist, obwohl das Abdomen einen ovalen Umriß hat, so ist es geschehen, weil es gewagt erscheint, auf ein so unbestimmtes Merkmal wie die Form des Abdomens es ist, eine neue Gattung zu gründen, was von A. Berlese mit der von ihm eingeführten Gattung *Carabodes* geschehen ist.

Am nächsten scheint vorliegende Art mit *Tegeocr. hericius* Mich. verwandt zu sein. Bei letzterem besteht jedoch die Zeichnung der Rückenfläche aus unregelmäßig gestalteten, wabenartigen Vertiefungen, welche von völlig geschlossenen wallförmigen Rändern umgeben sind. Von *Tegeocr. labyrinthicus* Mich., welcher ebenfalls keinen besonderen Randstreifen auf dem Rücken des Abdomens trägt, ist vorliegende Art durch Gestalt und Lage der Cephalothorax-Lamellen sehr bestimmt zu unterscheiden. Hier sind nämlich die Lamellen nach vorn zu einander sehr genähert, so daß das Mittelfeld des Cephalothorax nach vorn stark verschmälert ist, während dasselbe bei *Teg. labyrinthicus* sehr breit ist. Die vorderen Lamellarborsten sind von oben her betrachtet an der Wurzel scharf nach innen abgebogen, so daß sie ihre Spitzen einander entgegengestrecken.

Berichtigungen.

Die auf p. 472 der No. 546 gegebene Berichtigung bezieht sich auf den Aufsatz von W. Karawaiew, nicht auf den von N. Nassonow, wie aus Versehen geschrieben worden war.

In der Abhandlung: Experimentelle Ergebnisse von Puppenschnürung in No. 547 des Zool. Anz. ist p. 499 die Bezeichnung Chromotaraxis durch den betreffenderen Ausdruck Chromatotara che zu ersetzen.

D. F. U.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Kramer P.

Artikel/Article: [7. Zwei neue Oribatiden von der Insel Borkum 535-536](#)